Der Theestrauch (Thea).*) (Taf. XVIII. Fig. 25.)

Die Pflanze, welche die gewöhnlichen Theearten liefert, die bei uns in den Handel kommen, ist ein Strauch, der, wenn er sich selbst überlassen bleibt, eine Höhe von 10—12 Fuß erreichen kann, unter der Cultur aber im Allgemeinen nur 5—6, ja an mehreren Orten nur 2—3 Fuß hoch wird. Sie ist, wie der Wein, nur eine einzige Art, welche aber eine Menge von Abarten aufzuzählen hat, die theils mehr, theils weniger constant sind, so daß die Botaniker nicht nur zwei, sondern sogar drei bestimmte Arten — Thea viridis, Thea bohea und Thea stricta — aus jener Pflanze gemacht haben. Das Vaterland des Theestrauches ist im südlichen, gebirgigen China zu suchen, wo man ihn bis zum 15° südl. und 40° nördl. Breite findet. Außerdem wird seine Cultur schon seit längerer Zeit in Japan, so wie auch in Ava, dem Reiche der Birmanen, so wie an der östl. Gränze von Tübet betrieben. Ganz neuerlich hat man aber auch in Assam, und zwar in dem Gebiete, welches den Engländern gehört, wo die Gebirge nicht über 6—8000 Fuß hoch sind, die Theepflanze wild gefunden und ihre weitere Cultur in jenen Gegenden mit gutem Erfolge versucht. Einen ähnlichen Versuch haben die Holländer auf Java**) und die Portugiesen in Brasilien gemacht, letztere jedoch mit bei weitem weniger günstigen Resultaten; denn wenn auch die Pflanze die Versetzung in einen andern Boden verträgt und Theestrauch bleibt, so ist doch der eigenthümliche Duft, das Aroma, dahin, wie das Carlsbader Wasser nicht mehr Sprudel bleibt, wenn es verschickt wird, oder mit der neuen Heimath dem Gewürze eine andere Nuance des Duftes oder Geschmackes, wie bei der arabischen Bohne des Mokka-Kaffee's zu Theil wird.

Die Cultur des Theestrauches und der Gebrauch seiner Blätter zur Herstellung eines warmen, gesunden Getränkes ist in China und Japan sehr alt, und man erzählt von seiner Einführung folgende Legende: Darma, ein frommer Büßer und Priester des Buddha (im 6. Jahrh. n. Chr.), kam von Indien nach China, in der Absicht, seine Lehre in diesem Lande zu verbreiten. Um sich zu dieser Mission vorzubereiten und zu stärken und seiner Person Ansehen zu verschaffen, that er ein Gelübde, Tag und Nacht in ununterbrochenen Andachtsübungen zuzubringen; aber der Schlaf überwältigte ihn zuletzt. Als er nun erwachte, schnitt er,

---

*) Wir haben es uns erlaubt, die Beschreibung des Theestrauches mit dem, was damit zusammenhängt, hier so zu geben, wie es Dr. Carl Vogel in seinen vortrefflichen Naturbildern nach den ausgezeichneten Werken eines Meyen, Schouw, Ritter, Berghaus u. s. w. zusammengestellt hat.

**) „Der Thee von Java ist neuerdings auf den Markt von Amsterdam gekommen und hat daselbst großes Aufsehen gemacht; im Jahre 1843 betrug die Ausfuhr des Javathees nach den Niederlanden bereits 6300 Kisten, ungefähr der vierte Theil des Theeverbrauches von Holland." S. Ausland 1844, Nr. 294. Ueber die Cultur des Assamthees s. A. Allg. Ztg. 1841 Juni, Bruce im Journ. of Botany 1841. III. p. 137 sq. u. Meyen a. a. O. S. 453.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386